Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 51. Ratibor, den 26. Juni 1822.

An die hiesigen Titt. Herren Abonenten des Oberschl. Anzeigers.

Die Titt. Herren Abonenten werden hiermit höflichst ersucht, die Pränumeration für das dritte Quartal des Anzeigers gefälligst an mich gegen Quittung bis zum 1sten Juli c. einzuschicken, da das Einkassiren durch den Colporteur nicht mehr statt finden kann.

Ratibor den 21. Juni 1822.

Pappenheim.

An die hiesigen Titt. Herren Theilnehmer der Journal-Lese-Zirkel.

Ich sehe mich veranlaßt die Titt. Herren Theilnehmer der Journal-Zirkel höflichst zu bitten den Journal-Lese-Betrag pro 2tes Halbejahr 1822 unmittelbar an mich bis zum 1sten Juli gefälligst einzusenden, gegen Empfangnahme einer von mir eigenhändig geschriebenen Quittung; indem das Einkassiren durch den Colporteur nicht mehr statt finden kann.

Pappenheim.

Schreiben aus Berlin im April d. J.

(A. d. Zeitung f. d. eleg. Welt Nr. 96.)

In einer Provinzialstadt von Bedeutung hat sich vor Kurzem ein so tragisches Ereigniß zugetragen, daß es, gleichsam als Warnungstafel, nicht bloß in dem nachbarlichen Bezirk, sondern auch in einem weitern Umfange bekannt zu werden verdient.

Ein Militair, der seit mehrern Jahren verheirathet und Vater von zwei Kindern war, wurde von einem Kameraden, der in des erstern Garnison zu liegen kam, gebeten, ihm in seiner Wohnung ein Quartier einzuräumen. Aus alter Freundschaft wurde ihm dieser Wunsch gewährt, und der Neuangekommene gastlich aufgenommen. Es herrschte zwischen dem Letztern und der Familie die größte Harmonie. So verflossen mehrere Monate; da machte der Unverheirathete seinem Freunde den Vorschlag, seiner Gattinn, die zu kränkeln scheine, den Aufenthalt auf dem Lande zu gestatten, dies würde ihr und den Kindern unstreitig sehr zuträglich seyn, und er bot ihm dazu sein einige Meilen von der Garnison entlegenes Landgut an, wo die Frau mit ihren Kindern sehr angenehm und ohne großen Kostenaufwand wohnen könne, mit der Versicherung, es solle ihr dort an keiner Bequemlichkeit fehlen.

Einen so wohlgemeinten Vorschlag nahm der Ehegatte um so unbedenklicher an, als seine Gattinn, die er aufrichtig liebte, auffallend zu leiden schien, und er in diesem Anerbieten einen Beweis der redlichen Theilnahme eines alten Freundes fand. Es kam nun darauf an, die Frau zu einer solchen Abwesenheit auf wenigstens 6 bis 8 Wochen zu bewegen. Dies Hinderniß wurde indeß auch beseitigt, nach einigem Sträuben willigte die Frau in eine solche Trennung von ihrem Gatten ein. Der Hausfreund ließ von seinem Gute Pferde und Wagen kommen; die Frau bestieg unter zärtlichem Abschied von ihren Gatten mit ihren beiden Kindern solchen, und fuhr ab.

Mehrere Tage harrte der Gatte ungeduldig auf eine Nachricht von seiner Frau, daß sie mit den Kindern glücklich an den Ort ihrer Bestimmung eingetroffen sey. — Er bekam keine Zeile von ihr. — Darüber ward er sehr unruhig. Da erschien ein Bote von dem Gute und fragte ihn, da er ihm zufällig an der Thüre begegnete, nach seinem Hausgenossen, an den er einen Brief abzugeben habe. Dieser war abwesend; er nahm daher dem Boten den Brief ab, und versprach, ihn richtig zu bestellen. An der Aufschrift erkannte er die Handschrift seiner Gattinn, er fragte daher den Boten: ob er nicht auch einen Brief an ihn abzugeben habe. Dieser verneinte es und entfernte sich.

Ihn befremdete dies, doch beruhigte er sich damit, daß ohne Zweifel eine Einlage an ihn in dem Briefe an seinen Freund enthalten seyn würde. Die Ungewißheit, wie

es seiner Gattinn und Kindern gehe, peinigte ihn aber so sehr, daß er die Rückkehr des Freundes, die sich bis spät in der Nacht verzögern konnte, nicht abwarten wollte, und er beschloß, den Brief zu entsiegeln, und die unfehlbar eingeschlossene Einlage an ihn herauszunehmen. Bei den wechselseitigen freundschaftlichen Verhältnissen war er überzeugt, daß das Motiv dazu ihn bei seinem Freunde gewiß rechtfertigen würde.

Er erbrach den Brief, aber die gehoffte Einlage fehlte. Der erste flüchtige Blick in solchen erfüllte ihn aber mit Entsetzen, denn er athmete die glühendste Liebe. Das schreckliche Geheimniß war enthüllt. Er waffnete sich mit Standhaftigkeit, las ihn ganz, und leerte den bittern Kelch, den ihm Eidbrüchigkeit und verrätherische Freundschaft bereitet hatten, bis auf den Tropfen. Unter Betheuerungen ewiger Liebe, gegründet auf eine unwiderstehliche Wahlverwandtschaft, beschwor sie ihren Verführer, es geschickt einzuleiten, daß sie ihren Aufenthalt auf dem Gute verlängern könnte, denn sie fühle, daß sie in einigen Monaten Mutter werden würde, damit sie dort im Stillen ihre Niederkunft abwarten könne.

(Der Beschluß nächstens.)

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des der verehlichten Bäckermeister Feigel gehörigen, am Doktorgange sub Nro. 65 gelegenen Gartens auf ein Jahr, steht in unserm Sessions-Saale ein Termin vor dem Stadtgerichts-Sekretär Schäfer auf den 3ten Juli 1822 Nachmittags um 4 Uhr an, wozu wir Pachtlustige hierdurch vorladen.

Ratibor den 19. Juni 1822.

Königl. Stadtgericht zu Ratibor.

Fritsch.

Auctions-Anzeige.

In Termino den 5ten Juli cur. werden in dem Hause des Kirschnermeister Carl Zobel allhier in der Vorstadt Bruncken zwei kupferne Färbekessel, eine dergleichen Färbekiepe, verschiedene Farbewaaren, ein Leiterwagen, ein einspänniges Pferdegeschirre, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ratibor den 15. Juni 1822.

Herzogl. Gericht der Güter des säcul. Jungfrauen-Stifts.

Anzeige.

Die Jagd-Gerechtigkeit auf den sequestrirten Gütern Posnitz und Krug, Leobschützer Kreises, soll auf ein Jahr, vom 1sten September c. a. angefangen, verpachtet werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 1sten August c. a. früh 9 Uhr im Schlosse zu Posnitz anberaumt ist, welches dem Publiko von Seiten der Landschaftlichen Sequestration hiermit bekannt gemacht wird.

Posnitz, den 22sten Juni 1822.

Freiherr von Bibra,
Cur. Bon.

Anzeige.

Von den Fürstl. Lichnowskischen Majoratsherrschaften werden d. 2. Juli Vormit-

tags dreißig überzählige, zur Zucht und auch zum Schlachten wohlgenährte Kühe, im Orte Kuchelna verkauft, wozu Liebhaber der Viehzucht höflichst eingeladen werden.

Kuchelna, den 22sten Juni 1822.

König,
Oberamtmann.

Anzeige.

Eingetretener Umstände wegen, wird der Verkauf des Plus-Inventariums auf dem Vorwerke Gaschowitz nicht erst den 1sten Juli (wie solches in Nro. 48. dieses Blattes angezeigt worden), sondern schon den 30sten dieses Monats des Nachmittags statt finden, welche Termin-Veränderung hiermit bekannt gemacht wird.

Gaschowitz, den 23sten Juni 1822.

Klemisch,
Pächter.

Bekanntmachung.

Von dem gräflich Arzschen Oberamte von dem Gute Meltsch und von eben dem damit vereinigten Antheile Katharein in dem k. k. östr. Antheile Schlesiens werden alle jene, welche an dem Nachlaß des am 28sten April d. J. in Katharein verstorgenen Franz Anton Kanowsky, aus was immer für einem Rechtsgrunde, einen Anspruch zu machen gedenken, vorgeladen, ihn bis 20sten Juli d. J. geltend zu machen, auf welchen Tag zugleich eine Tagfahrt in No. 85 in Katharein bei Troppau angeordnet wird, bei welcher die Ansprüche an die Verlassenschaft auch mündlich angebracht werden können, indem nach Verlauf dieser Frist die Verlassenschaft abgehandelt werden wird.

Meltsch den 17. Mai 1822.

Scheithauer,
Oberamtmann.

Anzeige.

Meine Besitzung in Altendorf wünsche ich veränderungshalber so bald als möglich und zwar aus freier Hand zu verkaufen.

Das Wohngebäude enthält 2 Stuben und 2 Kammern, die zu diesem Gebäude gehörigen Stallungen fassen 14 bis 16 Pferde und 8 bis 10 Kühe, eine Wagenremise, Schüttboden und 2 Scheuern; sämmtliche Gebäulichkeiten sind in ziemlich gutem Zustande.

Ein hierzu gehöriger Garten zum Grünzeugbau ist von ziemlicher Größe, so wie auch die beiden andern Obstgärten, welche vortreffliches Obst enthalten.

Ein besonderes Vorrecht welches diese Besitzung dem Eigenthümer gewährt, bestehet darin, daß derselbe zwei Tage in der Woche aus den herzoglichen Forsten seinen ganzen Bedarf an Holz sich kann anfahren lassen.

Die Abgaben sind äußerst geringe und betragen bloß 3 Rthl. 14 sgl. jährlich.

Ratibor den 14. Juni 1822.

Felix Dolainsky.

Anzeige.

In dem Hause des Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Kretschmer auf der Malz-Gasse, ist ein Zimmer mit Meubles nebst einer Kammer für einen oder zwei unverheiratheten Herren vom 1sten Juli an zu vermiethen. Miethlustige belieben sich des Baldigstens bei mir zu melden.

Ratibor, den 21sten Juni 1822.

J. E. Ritter.
